

Die Erd-Charta – kein Gegensatz zum Weltethos

In der Zeitschrift "epd-Entwicklungspolitik" Nr. 13/ 2001 ist ein Artikel von Klaus Seitz veröffentlicht, in dem er u.a. auch auf das Verhältnis von Erd-Charta und Küngs Weltethos eingeht. Dort heißt es:

"Die Erd-Charta erachtet eine grundlegenden Änderung der Werte, Institutionen und der Lebensweise für unabdingbar, um der weiteren Verwüstung der Umwelt, der Bedrohung der globalen Sicherheit und dem Zerfall menschlicher Gemeinwesen entgegenwirken zu können. Die Verpflichtung auf gemeinsame Grundwerte für einen nachhaltigen und solidarischen Lebensstil wird dabei als Voraussetzung für den Aufbau einer demokratischen und humanen Weltordnung gesehen.

Das Anliegen, ein universelles Ethos für eine bessere globale Ordnung auf den Weg zu bringen, teilt die Erd-Charta-Initiative mit der 'Erklärung zum Weltethos', die bereits 1993 auf Initiative des Tübinger Theologen Hans Küng vom Parlament der Weltreligionen in Chicago verabschiedet worden war. Zwischen diesen beiden Entwürfen einer globalen Ethik besteht nach Einschätzung von Küng kein Konkurrenzverhältnis. Die Erd-Charta und die Erklärung zum Weltethos seien vielmehr konvergent, erklärte der Präsident der Stiftung Weltethos gegenüber epd-Entwicklungspolitik. Er erinnerte daran, dass er mit Steven Rockefeller, dem Vorsitzenden des Steering Committees der Earth-Charter-Initiative, beim Parlament der Weltreligionen einen sehr konstruktiven Dialog geführt habe. Die Erklärung zum Weltethos,

der es an der Klärung fundamentaler ethischer Prinzipien gelegen sei, schließe die ökologische Herausforderung ein. Demgegenüber gehe die Earth-Charter von der ökologischen Frage und dem weltweiten Armutsproblem aus, um von dort aus zu allgemeinen ethischen Grundsätzen zu gelangen.

"Das Mitgefühl mit allen Geschöpfen ist es, was den Menschen erst wirklich zum Menschen macht."

Albert Schweitzer

Küng bekräftigte, dass die globale Umwelt- und Entwicklungskrise nicht ohne die Verpflichtung auf allgemeine ethische Prinzipien gelöst werden könne.

Gerade die aktuelle Auseinandersetzung um die Einlösung des Kyoto-Protokolls zum Klimaschutz zeige, dass entsprechende multilaterale Vereinbarungen ohne die verbindliche Anerkennung universeller Grundwerte, wie z.B. der Wahrhaftigkeit, nicht funktionierten. Er begrüße daher, dass in der Endfassung der Erd-Charta nun auch die Notwendigkeit eines allgemeinen ethischen Fundamentes der Weltgemeinschaft anerkannt und entfaltet werde."

(Auszug aus dem Artikel von Klaus Seitz: "Erd-Charta entwirft globale Ethik für eine zukunftsfähige Entwicklung")